

tapfer verteidigt, während unterdessen Herzog Karl von Lothringen, dem der Kaiser den Oberbefehl übertragen hatte, ein Entsatzheer sammelte. Aus allen Teilen des Reiches stießen Hilfsheere zu ihm; die Bayern führte der Kurfürst Max Emanuel, die Sachsen Johann Georg, auch der König Johann Sobieski von Polen schloß sich an. Durch ihren Sieg am Kahlenberge wurde Wien von den Türken befreit.

Nach diesem Erfolge ging der Kaiser zum Angriff vor, seine Truppen eroberten während der nächsten Jahre in ruhmreichen Feldzügen das östliche Ungarn. Nach der Einnahme von Ofen übertrug der ungarische Reichstag zu Preßburg dem Habsburgischen Hause die erbliche Königswürde.

Da gleichzeitig die Türken von den Venezianern in Morea und den Russen unter Peter dem Großen am Asowischen Meere angegriffen wurden, machten die kaiserlichen Truppen weitere Fortschritte. Ueberdies standen damals dem Kaiser treffliche Führer zur Verfügung: außer den schon genannten Markgraf Ludwig von Baden und besonders Prinz Eugen von Savoyen*). Dieser brach 1697 durch den glänzenden Sieg bei Zenta a. d. Theiß die türkische Macht.

Im Frieden von Karlowitz (in Slawonien) (1699) erhielt Österreich Ungarn (ohne das Temesvarer Banat) und Siebenbürgen, Venedig behielt Morea und Rußland Asow. Die Türkenmacht ging seitdem stetig zurück.

B. Der Spanische Erbfolgekrieg (1701—1713).

Durch die Ausbildung der Fürstengewalt im Innern und seine glücklichen Kriege war Ludwig XIV. der mächtigste Herrscher in Europa geworden. In dem Spanischen Erbfolgekriege handelte es sich darum, die spanische Herrschaft mit der französischen, wenn auch nicht unter einem Zepter, so doch durch die engste Familienverbindung zu vereinigen und dem Handel Frankreichs das ungeheure spanische Kolonialreich zu eröffnen und ihm dadurch die größten Vorteile zu sichern. Durch diesen Machtzuwachs würde Frankreich ein erdrückendes Übergewicht in Europa gewonnen haben. Gegen diese drohende Gefahr erhoben sich die europäischen Mächte; die österreichischen Habsburger bestritten den Bourbonen das Erbrecht und fanden die Unterstützung der Seemächte, die eine Benachteiligung ihres Handels in dem spanischen Reiche nicht dulden wollten.

Da mit dem Tode Karls II. von Spanien der Mannesstamm der spanischen Habsburger erlosch, so beschäftigte die Frage nach der Erbfolge noch bei Lebzeiten des Königs alle Höfe.

*) Prinz Eugen von Savoyen-Carignan war 1663 zu Paris geboren. Seine Mutter war eine Nichte Mazarins. Geringschätzigte Behandlung von seiten Ludwigs XIV. veranlaßte ihn, in kaiserliche Dienste zu treten. Nachdem er sich am Rhein und in Italien ausgezeichnet hatte, erhielt er 1697 den Oberbefehl in Ungarn.